



## FMF FrauenMusikForum Schweiz/Forum musique et femmes suisse

Präsidentin/présidente :  
Geschäftsstelle/secrétariat :

Irène Minder-Jeanneret  
Iris Rennert, CH-3000 Bern  
Tel 031 372 72 15, Fax 031 372 72 58  
info@fmf.ch, www.fmf.ch

## Vier Fragen an Chiara Banchini

*Die in Lugano geborene Violinistin, Gründerin des Ensembles 415 und emeritierte Professorin an der Schola Cantorum Basiliensis wird diesen Monat 65.*

*Frau Banchini, Sie sind eine der Vorreiterin in Bezug auf die Aufführungspraxis alter Musik. Hat sich im Laufe Ihrer Karriere Ihre Vorstellung vom historisch informierten Violinspiel verändert?*

Natürlich, während dieser 30 Jahre hat sich ja mein Wissen ständig erweitert, sei das bei den Verzierungen oder beim Improvisieren. Auch bei der Einrichtung der Instrumente ist der heutige Stand der Dinge ein ganz anderer. Am Anfang hatte ich Probleme mit den Saiten und es gab unschöne Nebengeräusche, aber mein Musizieren war voller Leben. Der Enthusiasmus war auch mit dem Mut verbunden, vollkommen in Frage zu stellen, was an den Konservatorien unterrichtet wurde.

*Anfang Jahr hat sich Ihr Ensemble mit einem grossen Konzert verabschiedet.*



*Warum bedeutete Ihre Pensionierung zwangsläufig dessen Auflösung?*

Ich denke nach 30 Jahren sollte ein Ensemble von der Bühne abtreten, das genügt. Man muss sich nicht an allem festklammern und den Platz frei machen für junge MusikerInnen.

*Können Sie im Spiel Ihrer Schüler Ihre eigene Handschrift erkennen?*

Ich habe meine Schüler immer ermutigt, eine eigene Vision der Musik zu entwickeln. Einige haben versucht mich zu kopieren, aber die erfolgreichen sind alle sehr individuell. Wenn

ich das Ensemble 415 im Radio höre, erkenne ich es ab dem ersten Takt. Der langsame Bogen, die starke Reduktion des Vibratos, ja der ganze Umgang mit den Instrumenten prägen den Klang. Meinen Schülern, die in diesem Ensemble gespielt haben, gefällt diese Stilistik und sie geben sie an ihre Schüler weiter – vielleicht ist es das, was ich hinterlassen habe.

*Sie haben einmal gesagt, dass Sie Amateurin werden möchten, wenn Sie in Pension gehen. Wie ist Ihnen das in den ersten Monaten gelungen?*

Ich übe jeden Tag ein paar Stunden aus reiner Freude, höre und lese viel. Dafür hatte ich als Musikerin mit vollem Tourneepfad keine Zeit. Ich mag auch am «Amateurhaften», dass der schnelllebige Konzertbetrieb und die Verantwortung, auf internationalen Bühnen zu stehen, wegfallen. Aktiv bin ich ja trotzdem. Ich gestalte zum Beispiel gerade ein Programm mit einem Astronomen oder spiele in einer Jazzband, die mich zwingt, meine Gewohnheiten abzulegen. Das kann ich jetzt alles erleben.

*Interview: Theresa Beyer*

### KOMPOSITINEN IN CONCERT

**13.10.2011, 20 Uhr**

«Robert Walser Tournee» mit Werken von Gabrielle Brunner (UA), Xavier Dayer, Christian Henking (UA) Ensemble Proton Bern, M. Kuhn (LtG) Kulturhaus Helferei Zürich

**3.11.2011, 20 Uhr**

Gare du Nord Basel  
www.ensembleproton.ch

**20/21.10.2011, 19.30 Uhr**

«Hebräische Klänge» mit Werken von Chaya Czernowin für Ensemble und Orchester (UA/AK) sowie Werke von Arnold Schönberg, Ernest Bloch, Joseph Tal Berner Symphonieorchester & Ensemble Nickel, Alexander Kaganovsky (vc), Mario Venzago (LtG) Kultur-Casino Bern

**24.10.2011, 19.30 Uhr**

Gesprächskonzert  
Stadtcasino Basel  
www.culturescapes.ch

**23.10.2011, 11 Uhr**

**28.10.2011, 19.30 Uhr**

Matinéekonzert & Konzert zur Ausstellung von Anna Maria Bürgi mit Werken von Mela Meierhans (und UA) Leslie Leon (Stimme), Charlotte Frisch (Tanz), Martin Roos (Hr), Quatuor dialogue Maison 44 Basel  
www.meierhans.info

**26.10.2011, 20 Uhr**

«Conversation XX» mit Werken von Chaya Czernowin, Georges Aperghis, Michael Bell, Pierluigi Billone, Raphaël Cendo, Philippe Hurel & Marco Momi Ensemble Nickel (Tel Aviv) Gare du Nord Basel  
www.ignm-basel.ch

**12.11.2011, 20 Uhr**

«L'art pour l'Art» mit Werken von Ursula Gut (UA), Iris Szeghy (CH EA), Albert Moeschinger u.a. Ensemble vocal Les Voc-à-Lises Kunsthalle Bern

**13.11.2011, 17 Uhr**

Farelsaal Biel/Bienne  
www.artpourlaar.ch

## La liberazione di Ruggiero dall'isola di Alcina damals und heute

*Die Probenarbeit für die Aufführung von Francesca Caccinis Balletto wird am 29.10. mit einer Tagung an der Basler Musik-Akademie eingeleitet.*

1625 erklang in der Villa Poggio Imperiale bei Florenz *La liberazione di Ruggiero dall'isola di Alcina*. Die einzig erhaltene Musiktheater-Komposition von Francesca Caccini kam somit an einem Ort zur Uraufführung, an dem in der Raumausstattung für weibliche Herrschaftsausübung Stellung bezogen wurde. Zudem vertonte sie das Werk im Auftrag der Interimsherrscherin Magdalena von Österreich. Die Geschlechterpolitik um die Uraufführung, Musik, Libretto, Aufführungsort sowie die Frage nach der heutigen Relevanz stehen im Fokus der Tagung. An die Referate führender ExpertInnen aus Musikwissenschaft, Romanistik und Kunstgeschichte schliessen sich

Workshops zu musikalischer und szenischer Gestaltung mit dem Team der Opernproduktion an.

### «Gender Transgressionen»

Sowohl die Aufführung von Caccinis Balletto im Mai 2012 durch die Opernklasse der Schola Cantorum Basiliensis,

als auch die Tagung gehören zum Forschungsprojekt «Gender Transgressionen». Es wurde im Rahmen des Programms «Chancengleichheit von Frauen und Männern an den Schweizerischen Fachhochschulen» initiiert und ist an der Schola Cantorum Basiliensis unter der Leitung von SNF Förderungsprofessorin Dr. Christine Fischer beheimatet. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie gewährte die Anschubfinanzierung, Praxispartner sind das FrauenMusikForum, Radio DRS 2 sowie die Semper Oper Dresden.

*Christine Fischer/Theresa Beyer*

### Internationale Tagung Wissenschaft/Praxis/Öffentlichkeit

Francesca Caccinis *La liberazione di Ruggiero dall'isola di Alcina* damals und heute. Samstag, 29.10.2011, 9.15–18 Uhr im kleinen Saal der Musik-Akademie in Basel. Eintritt frei, Anmeldung erwünscht. [www.scb-basel.ch](http://www.scb-basel.ch)

ReferentInnen: Suzanne Cusick (New York), Kelley Harness (Minnesota), Ilaria Hoppe (Berlin), Adrian La Salvia (Erlangen), Giorgio Paronuzzi (Basel), Manfred Weiss (Dresden)